Haifa, den 10. Oktober 1974

Meine sehr lieben Haases, es ist heute, daß ich das 6te Mal einen Brief an Euch starte aber leider kommt es immer wieder nicht dazu, weil ich aus Gesundheitsgründen meinem Haushalt zu nichts komme. Ich will Ihnen Details ersparen, aber wenn ich mal eine freie Stunde erreiche, bin ich immer auf dem Wege zum Arzt oder zu Untersuchungen. Im August haben sie mir 7 Röntgenaufnahmen auf einmal gemacht, d.h. hintereinander, aber, so war es schon gut, daß wir diesen Gang nun auch auf dieses Gebiet erledigt haben, so schwer es auch war. Was sonst auf der Welt los ist, haben Sie ja mit großer Sorge auch miterlebt. Woche für Woche, daß man nicht mehr nun das furchtbare Chaos in unserm Lager zu benennen, am besten man schweigt darüber und bedauert, daß man seine schönen Lebensjahre mit Verhandeln u. Halunken hinzubringen gezwungen ist. Weiter will ich nicht in die hohe, respekt. niedrige Politik eingehen, von dem gerne mal hören, wie es Ihnen, lieber Herr Haas und Familie geht. Freundlichst nach einem wie immer arbeitsreichen Sommer. Seid Ihr alle gesund auch die lieben Mamas und Edith? Hat sie schon ihren Kursbeginn und was macht sie jetzt. Haben Sie liebe Nachrichten von Familie Markus oder weilen sie wieder bei Ihnen? Bei den Flugereignissen ist ja das Reisen heutzutage fast unmöglich, wir sind froh über jeden unserer Bekannten, der wieder zurückkommt. Wir hören von vielen Tel-Avivern, daß sie Fremdenstadt in ihr Programm aufgenommen haben, darum sind wir nicht unduldig, seitdem man weiß, daß wir dort warm finden sie Fremdenstadt en vogue" einer schönes Televisionsprogramm, wie sehr sehen an das hiesige Jahr ich vermisse ich nicht abkommandiert, deutsch ist eben doch einfacher. Die „Stachelschweine" haben wir hier gleich nach unserer Ankunft gesehen, konnten aber das deutsch-polnische Programm dies nur im Fernsehen sahen besser als das auf

Israelisch. Es war Samstag Abend 8 Uhr, Zeit für Familienprogramm. Ich saß mit Kaffee und Kuchen vor dem Fernseher, als plötzlich das Bild verschwand und ein Sprecher erschien, der in Hebräisch, Englisch, Französisch und Deutsch mitteilte, daß wegen Streik der Techniker das Programm ausfallen müsse. Ich war wie vom Donner gerührt, denn ich hatte ja keine Ahnung, daß ein Streik bevorstand. Ich hatte mich so auf den Abend gefreut, denn ich hatte ja keine Ahnung, daß ein Streik bevorstand.

Liebe Haas-Familie! Sie werden vor allem von mir hören wollen, was ich von der allgemeinen Lage unseres Landes denke. Ich bin mir der Gefahren, in denen wir leben, voll bewusst – und trotzdem optimistisch. Militärisch sind wir den Arabern auch wenn sie vereinigt wären, absolut überlegen. Heer und Flugwaffe sind bei uns erstklassig; europäische Fachleute haben kürzlich gesagt, vielleicht die qualitativ beste der Welt. Die Araber werden nie einig sein (s. Jordanien). Solange Russland mir „Berater" schickt (jetzt sind in Aleg. ca. 8000) werden sie den Krieg nicht gegen uns gewinnen. Und so vor werden die Russen nicht schicken; denn 1) sitzen die Herren Russlands selbst auf einem Pulverfass, und 2) bedeutet das Weltkrieg. Allerdings würde ich wünschen, dass die Amerikaner so energisch für uns wären, wie die Russen gegen uns. Aber die Symptome mehren sind, dass die in ihrem Wohlstand schläfrigen USA allmählich aufwachen. Sie können und werden nicht das ganze Mittelmeer in Russlands Hände fallen lassen. Jetzt erst beginnen sie, die 6. Flotte zu verstärken. Und die Russen werden diesen Wink verstehen.

Nun ins Private. Wir haben uns entschlossen, dieses Jahr nicht * zu reisen. Aber im kommenden Jahr, wenn nicht Aussergewöhnliches eintritt, beabsichtige ich zum nächsten

internationalen Congress f. Bibel-Wissenschaft nach Upsala zu fahren, da er nur alle 3 Jahre stattfindet. Da ich 1972, so Gott will, 90 Jahre werde, möchte ich nicht bis 1974 warten. Sie sehen, ich habe es gut vor. Und seien Sie gewiss, dass wenn ich nächstes Jahr fahre, ich Sie und Ihre liebe Familie nicht auslassen werde. – Ich arbeite jetzt an zwei Sachen: Ich sammle den Stoff für den 2. Band meiner Biographie, und ich mache den Katalog meiner Bibliothek, die ca. 2000 wissenschaftliche Bücher umfasst und ein Vermögen darstellt: Alter Orient, Palästina-Kunde u. Bibel-Wissenschaft, sowie einige kostbare Kunstbücher (ca. 50–60).

Ich hoffe, wir hören bald mal wieder von Ihnen allen, damit der Faden nicht abreisst. Grüssen Sie jeden Einzelnen, und herzlich, von

Ihrem Siegfried Auerbach

P.S. Entschuldigen Sie meine alte Schrift. Vielleicht kann MÜDIE es lesen!